

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1796

26.10.1796 (Nr. 123)

Carlbrüher

Mittwochs

I 7



Zeitung

den 26. October.

9 6.

Mit Hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigstem Privilegio;

Schreiben aus Neuwied, vom 14 Oct. Seit dem Gefecht vom 29. Sept. ist unsre Stadt bekanntlich für neutral erklärt worden; allein eben diese Neutralität, welche uns vor einem Bombardement und weitem feindlichen Behandlungen sicherte, macht uns einer belagerten Festung ähnlich. Niemand darf weder von der Land, noch Wasserseite aus und ein, wodurch der Mangel an Lebensmitteln bis auf einen angstvollen Grad gestiegen ist, um so mehr, da unsre Stadt weder großen Vorrath, noch Mühlen hat. Gestern war man auf dem Punkt, sich der Hand, und Kaffeemühlen zum Mahlen des Korns zu bedienen, als von Kaiserl. Seite die Gemeinschaft mit dem Land auf 4 Stunden erlaubt wurde. Jetzt hat man an die beyderseitigen Generalitäten die dringendsten Vorstellungen um Eröffnung der Communication gethan und wir leben der Hoffnung, morgen eine befriedigende Resolution zu bekommen. Wie kritisch übrigens unsre Lage in der Nacht vom 29 auf den 30. Sept. (wo beyde Partheyen in der Stadt lagen) war, kann man daraus ersehen, daß sich sowohl die Kaiserl. als franz. Truppen in der Stadt zu befestigen suchten. Erstere eröffneten mit Gewalt verschiedene Häuser und suchten Fässer, um Troversen zu machen, woben dann freylich auch andre Sachen verlohren giengen. — So wie Neuwied hat noch kein Städtchen in diesem Krieg gelitten, Kassel ausgenommen, welches ausgelitten hat.

Wien, vom 15 Oct. Der hier angelommene französische Courier ist nicht direkte vom Directorio, sondern von demselben an General Buonaparte, von diesem an den F. M. L. Quosdanovich und von letzterem in Begleitung eines Officiers erst hieher an den Minister Thugut gesandt worden. Es ist ihm auf Befehl

des Kaisers ein sehr bequemes Logis in dem Militair. Gebäude angewiesen worden und er wird auf Kosten des Hofes Kaiserlich bewirthet, mehrere Officiers leisten ihm Gesellschaft und zeigen ihm alle Merkwürdigkeiten der Stadt, ein Wagen steht immer zu seiner Disposition, er hat auch schon verschiednemale die hiesigen Theater besucht und es wird nichts unterlassen, demselben seinen Aufenthalt angenehm zu machen. Man will dadurch zugleich zeigen, daß man nicht Gleiches mit Gleichem vergelte, indem unsre ehemals nach Paris gesandte Couriers lange nicht so gut behandelt wurden. Seine mitgebrachte Depeschen sind noch ein undurchdringliches Geheimniß, daß sie aber den Frieden und hauptsächlich die italienischen Angelegenheiten mitbewerken, daran zweifelt man nicht, denn so viel ist bekannt, daß die Veranlassung zu seiner Absendung der von dem Vellel den 23ten v. M. dem Convent gemachte Vorschlag war.

Aus Franken, vom 16 Oct. Ueber das Daseyn der Franzosen in dem Würzburgischen und den verursachten Schaden, hat man bereits die Aufnahme gemacht, woraus sich ergiebt, daß dieser in Schweinfurth allein über 300000 fl. in Würzburg über 100 000 fl. in Ritzingen gegen 36,000 fl. v. s. w. beträgt. Hierunter sind aber blos die Requisitionen, Plünderungen und Verzehrungegriffen; so daß der an Feldfrüchten, Obstgärten, Wäldern und Häusern verursachte Schaden nicht mit in Anschlag gebracht ist. Die Nürnberger, Bamberger und Würzburger Geiseln befinden sich jetzt zu Charlevoi in Brabant.

Wesel, vom 16 Oct. Gemäß den Anstalten ist zu vermuthen, daß die Franzosen das ganze rechte Rheinufer, selbst Düsseldorf räumen werden, Man sieht alle

ihre Bagage fortbringen und auf der Maas Brücken schlagen. Soviel ist gewiß, daß das verschanzte Lager von Mühlheim nicht Statt hat. — Zu Dünkirchen ist die schwimmende Batterie in die Luft geschoßen.

Donauessingen, vom 17 Oct. Unse Gegend hatte binnen 8 Tagen durch den Durchmarsch der feindlichen Armeen von Feinden und Freunden so Vieles anzuhalten, daß der erittne Schaden nach einem Menschenalter gewiß noch fühlbar seyn wird. Freytags den 7. Oct. begann der Rückzug von General Ferrino's Korps über Engen, Theogen und Stühlingen und Sonntags den 9. rückte die französische Centralarmee wenigstens 15.000 Mann stark mit dem Generalstaab unter Anführung des kommandirenden Generals en Chef Moreau von Tottlingen und Möhringen hier ein. Anfänglich schien es, als wollte General Moreau seinen Rückzug über Bellingen durch das Künzinger Thal nehmen. Als er aber die dortigen Pässe von dem Kaiserl. General Petrasch zu hinlänglichem Widerstand besetzt fand; so zog er seine Truppen von Bellingen, wo es zu einigen Scharmützeln kam, wieder nach Donauessingen zurück und rückte sodann, als General Vandamme mit seinem Korps hier zu ihm gestossen war, den 11. d. gegen Hüfingen zc. General Moreau selbst aber verließ Donauessingen mit einem noch hier gebliebenen Theil seiner Division und dem Nachzug, worunter sich die grünen Dragoner sehr feindlich auszeichneten, erst am Mittwoch gegen Mittag. Auf den Abend nahm man unter den französischen Posten eine beständige Bewegung gewahr, woraus man abnehmen konnte, daß die Kaiserl. Vorposten in der Nähe seyn müssen, diese brachen auch diesen Abend noch gegen alle Erwartung von Aasen herein, verfolgten die Franzosen bis gegen Hüfingen und machten mehrere Gefangne. — Kaum waren wir von der französischen Armee, welche fast alle Lebensmittel aufgezehrt und mitgenommen hatte, befreit; so traf am Donnerstag schon das ganze Korps des Grafen Latour hier ein. Alle Mühlen waren von den Franzosen in solchen Zustand versetzt, daß man während ihres Hierseyns nicht mahlen konnte, daher entstand eine augenblickliche Klemme der Lebensmittel. Graf Latours Korps brach zwar am Freytag früh schon wieder auf, allein kaum war dieses abgezogen, so rückte Prinz Conde etwa mit 6000 Mann von Blumberg her hier ein und bald nach ihm auch General Fröhlich, welcher bereits bis Stühlingen vorgerückt gewesen. Diese beide Korps machten am Sonnabend Rasttag und zogen endlich am Sonntag wieder gegen Hüfingen ab. — So wurde unsre Gegend von dem größten Druck wieder befreit. Die vielen Brandstätten machen die Kriegeblast den betroffenen Orten noch unerträglich.

Ulm, Patterach, Weingarten, Irndorf, Bärenthal, Engelswied, Eigeldingen, Ach, Altdorf bey Engen, Hintzingen, Hausen im Kochthal, Drey Berchen, Löfzingen, Ebingen, Neuladt, Buzen, Grimmelshofen zc. sind indessen nur jene Orte in Schwaben, von welchen bekannt ist, daß darinn mehr oder weniger Häuser in Asche gelegt worden.

Schreiben aus Mühlheim, vom 18 Oct. Das Gerücht von dem bevorstehenden Vorrücken der Franzosen, welches sich seit einigen Tagen nicht ohne Wahrscheinlichkeit hier erhielt, hat sich bis izt noch nicht bestätigt. Zwar hat sich gestern ein Theil der Armee wirklich in Bewegung gesetzt, allein ohne weitem Erfolg. Vielleicht gab die Vermuthung eines förmlichen Rückzugs der Kaiserl. jenseits der Sieg Anlaß dazu; diese waren nemlich vorigen Sonnabend wegen angeschwollenen Wassers wirklich über die Sieg zurückgegangen, haben aber auch schon gestern diesseits wieder Posto gefaßt und ihre Vorposten streiften bis an das franz. Lager. Auch hörte man gestern von der Ager her sowohl Kleingewehr, als Kanonenschuß. — General Beurnonville ist seit einigen Tagen von Koblenz hier im Hauptquartier zurück erwartet worden und heute hat man für ihn die Tafel besetzt. — Diesen Morgen verbreitet sich nun das Gerücht, daß anstatt des Vorrückens bis Morgen alle Depots wieder über den Rhein gehen sollen; einige Generale packen schon ein. Wir hätten also bald eine Erleichterung zu hoffen. Vielleicht hat der Unfall mit der Neuwieder Brücke dazu Anlaß gegeben, wovon seit gestern und heute einzelne Trümmer hier vorbeizogen.

Schreiben aus Köln, vom 19 Oct. Noch befinden wir uns hier in der alten Lage. Die Kaiserlichen weichen nicht aus ihrer Stellung und die Franzosen bleiben ihrer Seits ebenfalls unthätig, so daß man hiesigen Orts befürchten muß, durch einen Waffenstillstand den Winter hindurch wieder in die Klemme zu kommen. Auch auf dem Hundsrücken bleibt es in der Hauptsache beim Alten. Es sind französische Seits 4 Divisionen zur Verstärkung dahin abmarschirt. General Beurnonville ist wieder hier. Seine Armee wurde gestern auf 5 Tage mit Brod und Fleisch versorgt und soll nun Morgen gegen die Sieg vorrücken. Gestern hörten wir von der andern Seite her eine starke Kanonade.

Wesel, vom 19 Oct. Die Kaiserl. welche an der Sieg stunden, haben sich zurückgezogen und die franz. Vorposten sind in ihre Stelle eingetreten. — General Beurnonville hat der Regierung zu Düsseldorf auf ihre Beschwerden wegen neuer drückender Requisition, welche gegen den Innhalt der mit Courpals geschlossenen Neutralität verlangt worden waren, zu erkennen gegeben, daß fünf-

tig dergleichen nicht statt finden und auch bey der Ar-
mee eine so strenge Mannszucht gehalten werden soll,
daß er den ersten seiner Leute, welcher auf einem Dieb-
stahl ertappt werde, wolle erschiesen lassen. Auf der
andern Seite verlangt er aber auch, daß den eigen-
mächtigen Gewaltthätigkeiten, wozu sich die bergischen
Bauern bisweilen aus Nothwehr gezwungen sahen,
Einhalt geschehe.

Schreiben aus Frankfurt, vom 22 Oct. Diesen
Abend vor Abgang der Post traf hier von mehreren
Orten einstimmig die höchst wichtige Nachricht
ein: General Kray habe die Brückenschanze bey Neu-
wied mit stürmender Hand weggenommen, die ganze
franz. Besatzung zu Gefangne gemacht, 16 Kanonen,
nebst vieler Munition erobert und wäre sogleich mit
seinem ganzen Korps über den Rhein gegangen und
die Kaiserl. Vorkontingen streiften schon bis gegen Bonn hin.

Limburg, vom 22 Oct. So eben trifft die erfreu-
liche Nachricht aus dem Thal Ehrenbreitstein, des
Nachts um 1 Uhr geschrieben hier ein, die Kaiserliche
Truppen wären in verlohner Nacht, bey Lahnstein,
Balkendar und Neuwied über den Rhein gegangen,
und hätten Coblenz weggenommen. Diese Nachricht ist
von zu guter Hand, um einen Augenblick daran zwei-
feln zu können. — Aus Bingen wird unterm
20ten dieses gemeldet, die Franzosen hätten sich auf
dem linken Rheufer in der Gegend von Bingen, St.
Goar, Bacherach und andern Orten des Rheins sehr
geschwächt und den größten Theil ihrer Truppen ge-
gen Kreuznach hin detaschirt.

Schreiben aus der Gegend von Offenburg, vom
23 Oct. Die Kaiserl. Königl. Armee rückt in unsern
Oberlanden unter Anführung des tapfern Erzherzogs
Carls Königl. Hoheit immer weiter vorwärts, schlägt
sich täglich ohnunterbrochen mit den Feinden des deut-
schen Reichs, nöthigt sie, solches nach und nach zu
verlassen und den Rheinstrom von ihnen zu besetzen.
Den 14. dieses marschirte die Kaiserl. Armee von
Nussbach weg in die Gegend von Offenburg, den 15.
nach Muhlberg. Die Generale Mollin, Kovachovich trie-
ben an diesem Tag die Feinde bis nach Kiegel zurück. Denn
gingen die daselbst gestandnen Kaiserl. Truppen, weil
die von ihnen erwartete Verstärkung noch nicht einge-
troffen war, nach Lutschfelden in Kantonnierung, wo
sie den 17. und 18. ruhig blieben, den 19. um 3
Uhr Morgens mußte die ganze Armee wieder vorrü-
cken. Eine große Menge Kavallerie marschirte auf
2 Wezen hintereinander und stellte sich vor und hin-
ter Kenzigen in Schlachtordnung, sämtliche Infante-
rie und der außerordentliche Artillerie Zug war be-
reits voraus. Nach dem Ablocken begann das Tref-
fen. Der unerschrockne Erzherzog Carl griff auf 3

Seiten an, nämlich Se. Königl. Hoheit selbst in
höchst eigener Person mit einer Colonne auf Eadin-
gen, Feldzeugmeister Graf Latour auf Samendia-
gen und Forstheim und General Nauendorf gegen den
Hödenpaß. Das ganze Treffen, welches sehr hart-
näckig war und von beyden Theilen viel Blut kostete, ent-
schied sich endlich zum Vortheil der Kaiserlichen; die
Franzosen wurden geworfen, aus der Stadt Emmen-
dingen vertrieben und das Kaiserl. Hauptquartier kam
dahin. Den 20. rückte die Kaiserl. Armee aufs neue
vorwärts, wo der Erzherzog Carl selbst den franzo-
sischen General en Chef Moreau gegen Freyburg und
Feldzeugmeister Graf Latour den Dioffons, Ge-
neral Desaix nach Altdreyfach zurücktrieb. Letzte-
rer passirte noch in dieser nemlichen Nacht oberhalb
dieser Stadt mit seiner Division den Rhein. Den
21ten kam das Kaiserliche Hauptquartier nach Frey-
burg und die Franzosen wurden noch über Großingen
und Wolfenweiler hinaus getrieben. In diesen drey
Tagen sollen die Oesterreicher gegen 6000 Franzosen
zu Gefangnen gemacht, ohngefähr 40 Kanonen ero-
bert und über dieses der Feind noch eine Men-
ge an Todten und Blesirten verlohren haben. Feld-
zeugmeister Graf von Wartensleben wurde den 19ten
dieses am linken Arm durch eine Kartätschenkugel so
schwer verwundet, daß er ihn wahrscheinlich verlohren
wird. Seitdem wurde F. J. M. Graf Latour mit einem
beträchtlichen Korps Kavallerie und Infanterie gegen
Kehl hin zurück beordert, theils um seinen braven
Kämpfern Ruhe zu verschaffen, theils auch um diese
Gegend hinlänglich zu decken und die Bewegungen
des Feindes von dieser Seite genau zu beobachten:
General Moreau selbst befindet sich noch in den obern
Rheingegenden gegen Lörrach und Hüningen mit einem
großen Theil seiner Armee in einer guten verschanzten
Stellung, und soll noch sein Hauptquartier in Lörrach
haben. Man wird ihn aber auch von da zu
verdrängen suchen. Ist einmal die ganze franz. Armee
von dem deutschen Boden verdrängt, so bleibt den
Kaiserl. Truppen für dieses Jahr nichts mehr übrig,
als den Franzosen noch die beyden Brückenschanzen von
Kehl und Hüningen, wie jene von Neuwied vollends
zu entreißen, um ruhige Winterquartiere machen zu
können.

Frankreich.

Paris, vom 14 Oct. Hier ist zwischen dem Kö-
nig von Neapel durch dessen Gesandten und der Re-
publick Frankreich durch das Vollziehungs-Direktorium,
der Friede wirklich abgeschlossen worden. Der Ver-
trag wurde, wie gewöhnlich, vom Direktorium dem
Rath der Fünfhunderte zur Prüfung und Bestätigung
vorgelegt und von diesem den 10. Oct. bey verschloß.

nen Thüren in Ueberlegung genommen und einer Kommission von 5 Mitgliedern zum Bericht übergeben. Der Vertrag enthält nichts Hartes für den König oder die Einwohner von Neapel. Diesen Vortheil verschafften ihm seine großen Kriegsanstalten und die Vermittlung seines Bruders, des Königs von Spanien. Für England ist ein nachtheiliger Punkt in dem Vertrag, es sind nemlich alle brittische Schiffe, so lang der ihige Krieg noch dauern wird, von allen Häven der Reiche Neapel und Sicilien ausgeschlossen. Der König verspricht auch Genugthuung wegen der Beleidigungen, welche dem französischen Gesandten zu Neapel im Jahr 1792 widerfahren waren. — Der französische Regierungs-Commissair, welcher bisher in London wegen Auswechslung der Gefangnen unterhandelte, hat nun hieher berichtet, daß das ganze Geschäft durch gegenseitige Unterzeichnung geendigt, alle Schwierigkeiten gehoben seyen und ist ungesäumt die wirkliche gegenseitige Auswechslung der gefangnen Franzosen und Engländer vor sich gehen werde. — Die in vielen Pariser Zeitungen nemlich angekündigte Neuigkeit, daß der englische Gesandte Jackson in Paris wirklich angekommen sey, hat sich noch nicht bestätigt. Es war der portugiesische Gesandte, der ankam; Aber täglich erwartet man die feyerliche Friedensbotschaft aus London. Das Direktorium hat bereits dem Rath der Fürhundert davon Nachricht ertheilt und dieses bevrach sich bey verschloßnen Thüren über den wichtigen Gegenstand dieser Sendung.

Strasburg, vom 16 Oct. Gestern kam das General-Hauptquartier der Rhein- und Moselarmee von Rheinfelden nach Lörrach. — Die Kitzig schwoß durch den Regen so schnell an, daß vorgestern Nachts die republikanischen Vorwachen in die größte Gefahr kamen und kaum gerettet werden konnten. Nun ist zwischen uns und den Deutschen ein weiter See. — Gestern den ganzen Tag hörte man eine Kanonade aus der Gegend von Ketzlingen.

Preußen.

Berlin, vom 11 Oct. In den hiesigen Zeitungen ist folgendes Publikandum erschienen: Se. Königl. Majestät von Preußen, Unser allergnädigster Herr, sind durch das fortdauernde, immer häufiger werdende Eindringen und Einschleichen der französischen Ausgewanderten in Dero Staaten und durch den mannichfaltigen Nachtheil und Beschwerden, welche dadurch Dero Landen verursacht werden, veranlaßt worden, zu verordnen und festzusetzen, daß von nun an keinem dergleichen Ausgewanderten der Eintritt und Aufenthalt in Dero sämtlichen Landen weiter gestattet, sondern daß alle französische Ausgewanderte, welche nicht mit unmittelbarer schriftlichen Landesherrlichen Erlaube, oder mit Pässen Dero Kabinet's, Ministerii ver-

hen sind, sofort an den Gränzen zurückgewiesen und wenn sie ohne dergleichen Qualifikation im Lande betrogen werden, durch die desfalls besonders instruirten und angewiesenen nächsten Militair- und Civilbehörden ohne Anstand über die Gränze und woher sie gekommen sind, zurückgebracht werden sollen.

Signatum Berlin, den 23. Sept. 1796.
Auf Sr. Königl. Maj. allergnädigsten Spezial-Befehl.
von Prain. von Saugwitz.

Schwelz.

Schafhausen, vom 17 Oct. Seit der letzten Vlankeley bey Grimmetshofen wurde Stählingen bald mehr, bald minder, von Kaiserl. theils Kavallerie, theils Infanterie besetzt. Am Sonnabend d. 15. Oct. war noch in Birkendorf ein Theil des Nachzugs der Truppen des franz. Divisionsgenerals Tarreau, welcher sein Hauptquartier zu Waldsühl nahm. — Heute hörte man aus weiter Entfernung eine anhaltende starke Kanonade. Der größte Theil der franz. Armee, welcher 10 Tage lang unausgesetzt durch die Waldstädte hinab zog, ist in guter Ordnung bey Lörrach eingetroffen und einige Abtheilungen desselben sollen bereits jenseits des Rheins in Hünningen angekommen seyn, während andre Abtheilungen von Lörrach über Neuburg gegen Freiburg hin sich ausdehnen sollen, um sich dort an den kleinern Theil der Armee, welcher sich durch die engen Schwarzwald's Pässe nach Freiburg und Waldsühl bereits durchgeschlagen hat, anzuschließen. Unübersehbar ist das Unglück der Einwohner jener Gegend, durch welche der Zug gieng, sie mochten in ihren Häusern geblieben seyn, oder sich entfernt haben, welches letzte häufig der Fall war.

AVERTISSEMENT.

Durlach. Dem Wilhelm Becker Köglinswirth zu Eud. ersheim, bey Singheim, ist in der Nacht vom Montag auf den Durslag, oder vom 17ten auf den 18ten Oct. eine 16 Jahr große 4 jährige Schimmelstutze, mit 4 schwarzen Füßen, am Leib mit schwarzen Haaren unterflochen, aus dem Stall diebischer weiße weggenommen. Die Spur des Pferds wurde bis Kastatt entdeckt. Da nun dem Eigenthümer an Habhaftwerdung seines Pferds gelegen ist; Als wird dieses hiermit öffentlich einzigerhelt, damit wann solches Pferd, das von beträchtlichem Werth ist, zum Verkauf angeboten würde, die Entdeckung davon an die dortige Obrigkeit oder Vorgesetzten gemacht werden möchte, um den Verkäufer sowohl als das Pferd zu arretiren und hiervon zum hiesigen Oberamt beliebige Nachricht ergehen zu lassen. Auf die Entdeckung und Arretirung des Pferds und Diebs wird eine Belohnung von 11 fl. gesetzt. Signatum Durlach den 24ten Oct. 1796. Oberamt allda.